

ler und religionswissenschaftlicher Zusammenhänge durch den Autor hin.

Wie ein roter Faden zieht sich durch das gesamte Buch die Anfrage, ob die Welt als Lebensgrundlage (wie in den traditionellen Kulturen) oder als Objekt (wie in vielen Formen der westlichen Wirtschaftsordnung) gesehen wird; es geht also um „the difference between the world as ‚sacred‘ ..., embedded into a relationship of ritual friendship, and the world as a commodity, where everything can be bought and subdued by ‚work‘“ (13). Gerade die Geschichte der Kolonialisierung, durch die faktisch die gesamte Welt mit Strukturen der westlichen Wirtschaftsordnung überzogen wurde, macht deutlich, eine welch tiefgreifende *kulturelle* Transformation sich dadurch ereignete: „... money builds up relations on the business level, but it does not reveal the world behind the transactions. On the contrary, this ‚world behind‘ is cleansed, is equalized and mathematized. In one word: money ‚covers up‘, but does not ‚discover‘ the one thing that is important in religious life: meaning“ (197).

Zu dieser Entdeckung lebensbedeutsamer Fragen (im Kontrast zur Verdeckung durch Systeme der westlichen Kultur) hat Thomas Mooren interessante Impulse gegeben, die – trotz mancher Schwarz-Weiß-Zeichnung – nachdenklich machen (sollen).

LinZ

Franz Gmainer-Pranzl

SPIRITUALITÄT

■ SCARAMELLI GIOVANNI BATTISTA, *Wegbegleitung in der mystischen Erfahrung*. Neu bearbeitet von Fridolin Marxer. Echter, Würzburg 2001. (123) Pb.

Die Frage nach den Erscheinungsformen und den Unterscheidungskriterien von mystischen Erfahrungen stellt sich im Zusammenhang von Esoterik, parapsychologischen Erscheinungen und charismatischen Erlebnissen in- und außerhalb der verfassten Kirchen heute wieder neu. Als Beitrag zur Klärung versteht sich auch die von Fridolin Marxer redigierte Kurzfassung des erstmals 1754 erschienenen Werkes „Il Direttorio mistico“. Es wurde erst zwei Jahre nach dem Tod Scaramellis veröffentlicht, zirkulierte aber schon zu seinen Lebzeiten unter Freunden und Bekannten.

In der Reflexion der mystischen Erfahrung geht es um das Beziehungsgeschehen zwischen Gott und Menschen und in welcher Weise sich diese äußern kann. Daher beschreibt der Autor vor allem an Hand der Schriften der beiden großen

karmelitanischen Mystiker Teresa v. Avila und Johannes v. Kreuz die wesentlichen Kennzeichen und Kriterien mystischen Erlebens. So bespricht er zunächst die einzelnen Stufen zur Kontemplation, die er als Ziel und Höhepunkt der Gottesbeziehung ansieht: die Sammlung, das Schweigen, die Ruhe und die Sehnsucht nach Liebe als einem lebendigen Verlangen nach Gott. Bei der vollen Vereinigung kommt es zur Berührung der Seele durch Gott. In diesen Bereich gehört die Ekstase, bei der es zum kurzzeitigen Verlust der Sinneswahrnehmung kommt, und die dauernde Vereinigung, die sich manchmal durch Liebeswunden oder Wundmale zeigen kann.

Überaus vorsichtig äußert sich Scaramelli gegenüber den Visionen, Auditionen und den sogenannten „göttlichen Privat-Offenbarungen“. Sie sind keineswegs höher zu bewerten als die verschiedenen Grade der Vereinigung und darüber hinaus viel weniger gesichert gegen Täuschungen.

War das Direktorium ursprünglich nur als Hilfe für spirituelle Begleiter/innen gedacht, soll diese kurze Zusammenstellung – so der Bearbeiter – auch dem Selbststudium und „Geisterunterscheidung in der persönlichen Erfahrung“ (8) dienen. Ob aber dieses Ziel durch Weglassung der „praktischen Bemerkungen für den geistlichen Führer“ und zahlreicher Zitate und Texte geistlicher Autoren wirklich möglich ist, mag zumindest angefragt werden, zumal die theologische Denk- und Redeweise Scaramellis einem heutigen Leser nicht unmittelbar zugänglich ist und mystische Erfahrungen von der im Buch angesprochenen Tiefe eben oft mehrdeutig sind und so der kompetenten Begleitung bedürfen.

LinZ

Adolf Trawöger

■ CAFFAREL HENRI, *Weil Du Gott bist*. Hinführung zum inneren Gebet (Beten heute 16), Johannes-Verlag, Einsiedeln-Freiburg 2000. (111) Pb.

„Entweder beten oder zugrunde gehen; ich fürchte, es gibt keine andere Alternative“ (101). Auf diese dramatische Formulierung bringt der langjährige Eheselsorger und Leiter des „Gebetshauses“ in Troussures (Frankreich) die Bedeutung des Gebetes für den heutigen Menschen. Caffarel hat seine Hinführung zum Gebet 1979 in Paris an fünf Abenden vor über 1.500 Zuhörer/innen vorgetragen. Die jetzt in deutscher Übersetzung vorliegenden Gedanken schaffen eine neue Motivation, sich dem Gebet zu öffnen. Es gelingt ihm herauszuarbeiten, dass der Mensch, wenn er sich auf diesen Gebetsweg einlässt, sein Leben erfüllt und sinnvoller erfahren und gestalten kann. Neben seinen kurzen theologischen Überlegungen sind es hier vor

allem die ganz konkreten Anleitungen zur Strukturierung und inhaltlichen Gestaltung einer Gebetszeit. Vor allem der Hinweis, in jeder Gebetszeit mit Entscheidung sich jetzt bewusst Zeit für Gott zu nehmen, ist besonders erwähnenswert. Für den Autor ist Gebet weder eine Sache der Aufmerksamkeit noch der Gefühle oder der intellektuellen Aktivität, sondern eine „Ausrichtung, die ich meinem ‚tiefen Herzen‘ ... aus freiem Entschluss gebe“ (32).

Das Büchlein bietet sowohl Anfänger/inne/n im Gebet als auch Menschen, die schon länger ein bewusstes Gebetsleben praktizieren, wertvolle Anregungen.

Linz

Adolf Trawöger

■ IGNATIUS VON LOYOLA, *Gründungstexte der Gesellschaft Jesu*. Übersetzt und herausgegeben von Peter Knauer SJ. (Deutsche Werkausgabe, Band II) Echter, Würzburg 1998. (XXXII + 978) DM 78,-/S 569,-/sFr 74,-.

Nach den „Briefen und Unterweisungen“ (1993) liegt mit den „Gründungstexten der Gesellschaft Jesu“ der zweite Band der deutschen Werkausgabe der ignatianischen Schriften vor. Übersetzer und Herausgeber ist wiederum Peter Knauer, Professor für Fundamentaltheologie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule St. Georgen in Frankfurt am Main.

Dieser Band umfasst den ausführlich kommentierten „Bericht des Pilgers“, der den Schlüssel zu den übrigen Texten darstellt; die „Geistlichen Übungen“ auf einander gegenüberliegenden Seiten in zwei verschiedenen Übersetzungen nach dem spanischen Autograph und der lateinischen Vulgata; „Direktorien“ zu den „Geistlichen Übungen“; „Beratung der ersten Gefährten“ und grundlegende Entscheidungen; die „Formulae Instituti“ (Grundgesetz der Gesellschaft Jesu) von 1539, 1540, 1550 in synoptischer Wiedergabe; das „Geistliche Tagebuch“; verschiedene Entstehungsstadien von „Examen“ und „Satzungen der Gesellschaft Jesu“ (Endtext mit Parallelverweisen am Rand); Regeln der Gesellschaft Jesu. Den einzelnen Schriften werden äußerst hilfreiche Einführungen vorangestellt, die den jeweiligen biographischen Rahmen skizzieren. Zeit- und ausführliches Register (Bibelstellen, Kirchenväter und alte Schriftsteller, Personen und Orte, Stichwörter) sowie ein systematischer Index für die Satzungen machen diese Ausgabe zudem zu einem unverzichtbaren Nachschlagewerk. Bei der Übersetzung wurde großer Wert auf möglichste Wörtlichkeit gelegt sowie darauf, gleiche Ausdrücke in gleichen Zusammenhängen nach Möglichkeit gleich zu übersetzen. Her-

vorzuheben ist schließlich auch der sehr günstige Preis.

Knauer sieht in Namen der „Gesellschaft Jesu“ nicht nur die Bezeichnung für einen Orden der katholischen Kirche, sondern zugleich ein Programm für die Weitergabe der christlichen Botschaft und ihr Verständnis: Christsein heißt „zusammen mit Jesus vor Gott stehen“, Anteilhaben am Verhältnis Jesu zu Gott. Der Orden hat als Ziel, dem Heil der Menschen durch die Verkündigung eines Glaubensverständnisses zu dienen, das es ermöglicht, „Gott in allem zu finden“ und sich an allen Orten „Gottes zu freuen“ (XXIII). Es ist zu hoffen, dass diese Werkausgabe die Rezeption des ignatianischen Charismas im Bereich der systematischen Theologie (zum Beispiel Biographie und Theologie, Gnade als getröstete Findung des einmaligen Willens Gottes, als Mitvollzug der Selbstmitteilung in Kenose, Traditio, Stellvertretung und Communio) weiter vorantreibt, den Dialog mit gegenwärtigen Ansätzen in der Spiritualität von einem genuin neuzeitlichen Verständnis her kritisch inspiriert (Stichworte: Ästhetisierung, Psychologisierung) und die Entscheidungsfindung von Einzelnen („Logik existentieller Erkenntnis“) und Gemeinschaften („Unsere Weise voranzugehen“) befruchtet.

Trier

Manfred Scheuer

Eingesandte Schriften

An dieser Stelle werden sämtliche an die Redaktion zur Anzeige und Besprechung eingesandten Schriftwerke verzeichnet. Diese Anzeige bedeutet noch keine Stellungnahme der Redaktion zum Inhalt dieser Schriften. Soweit es der verfügbare Raum und der Zweck der Zeitschrift gestatten, werden Besprechungen veranlasst. Eine Rücksendung der Bücher erfolgt in keinem Fall.

AKTUELLE FRAGEN

■ BOBERSKI HEINER, *Der nächste Papst*. Die geheimnisvolle Welt des Konklave. 2. Aktualisierte und erweiterte Auflage. Otto Müller, Salzburg 2001. (312) Geb. S 296,-/DM 42,-/sFr 39,-/€ 21,50.

BRUCKMOSER JOSEF, *Johann Weber – Kirche auf der Spur des Konzils*. Styria, Graz 2001. (288) Geb. € 22,89/sFr 41,80.

BUCHER RAINER (Hg.), *Theologie in den Kontrasten der Zukunft*. Perspektiven des theologischen Diskurses. (Theologie im kulturellen Dialog 8) Styria, Graz 2001. Kart. S 298,-.